

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 110.

Freitag den 11. Juli 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

Benützung der öffentlichen Brunnen betreffend.

Es sind wiederholt darüber Klagen eingelaufen, daß die öffentlichen Brunnen durch das Wasserholen in die Gärten zu sehr in Anspruch genommen werden. Zur Verhütung von Mißständen ist nach Beschluß des Gemeinderaths vom 27. Mai d. J. das Wasserholen an öffentlichen Brunnen in die Gärten bei Strafvermeidung verboten, was auf Neue hiemit bekannt gemacht wird.

Den 7. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 11. d. Mts.

wird im hiesigen vordern Stadtwald „Hochberger Rain“ Laubstreu geschätzt zu 360 Trachten in verschiedenen Nummern im Aufstreich verkauft.

Versammlung Morgens 7 Uhr bei der Kreuzkirche.

Den 8. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steuereinzug betr.

Diejenigen, welche der erhaltenen unterschriebenen Zahlungsauflagen ungeachtet immer noch mit Steuer pro 1. April 1883/84 im Rückstande sind und nächsten Samstag oder nächsten Montag die Stadtpflege nicht befriedigen, werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf dieser letzten Frist der Gerichtsvollzieher mit der längst angeordneten Zwangsvollstreckung beauftragt werden muß.

Den 9. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Baumstücken-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 12. d. Mts, Morgens 7 Uhr

werden vor dem Rathhaus ca. 400 Baumstücken verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 9. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Ziehungsliste von der Murrhardter Lotterie in Folge der Gewerbeausstellung ist auf dem Rathhaus aufgelegt.

Den 9. Juli 1884.

Stadtschultheiß Schel.

Waiblingen.

Altkord betr. das Steinschlagen.

In Folge Nachgebots wird das Schlagen der Steine innerhalb Eiters am nächsten

Samstag, den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus wiederholt verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

Am

Montag, den 14. ds. Mts.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

kommt in dem Rathhause dahier ein fetter, zum Schlachten tauglicher

Farren



im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Vorstand: A. B. Bach.

A o r b.

Ein jüngerer

Schreiner,

welcher ordentlich arbeitet, findet Beschäftigung bei

W. Künzer,
Schreiner und Glaser.

Es wird ein solides, fleißiges

Mädchen,

welches Kochen kann gegen guten Lohn bis Margarethe gesucht.

Näheres zu erfragen bei

E. Krauss,
Olgastraße 7,
Cannstatt.



Wo gehst Du hin? Zum
Jakob nach Hegnach.
Was gibt's da? Gut
Bier und Wein und
gesellige Unterhal-
tung.

Aufgepasst 40er.
Alle im Jahr 1844 ge-
borenen versammeln sich zu
einer geselligen Unterhaltung
am Sonntag den 13. Juli bei
Jakob z. Eiben in Hegnach.
Mehrere 40er.

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!!

Gehör-Leiden

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohren-
stechen, Ohrenfluss, leichte und harte
Schwerhörigkeit, sowie temporäre
Taubheit werden schnell und sicher
beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke
des Ober-Stabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-An-
weisung Mark 3,50. Zu haben in Wien
VII. Apoth. S. Scharer, Kreuz-Apothek,
Mariahilferstraße 72. In Stuttgart
in der Hirschapotheke, bei Herren
Apoth. Zahn & Seeger.

Central-Depôt
bei Theodor Jacobi in Görlitz, I.

Enderzbach. Gasthaus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des
† Johann Michael Müller, gewesenen Lammwirths in Enderzbach
wird dessen bestrenommiertes und namentlich auch von auswärts viel be-
suchtes Gasthaus zum Lamm bestehend in



- 2 Nr 79 M. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Schildwirth-
schaftsgerechtigkeit nebst
- 1 Nr 42 M. einer Scheuer mit Stallung beim Haus,
- 1 Nr 78 M. Hofraum,
32 M. besonderem Keller und Hütte, sowie
- 23 Nr 24 M. Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter und

neben dem Haus sammt Wirthschaftseinrichtung am
Montag, den 14. Juli ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Enderzbach im l. öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu die Lieb-
haber — mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — hieimit
eingeladen werden.

Mit dem Wirthschaftsanwesen können auch
1 Hkt. 38 Ar Güter

erworben werden.
Waiblingen, den 1. Juli 1884.

Kgl. Amtsnotariat Großheppach:
Auffr.

Winnenden. Haus-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

Kommt auf dem hiesigen Rathhause das in der Verlassenschaftsachse des
† Christian Leyer, Bäckers dahier

vorhandene Gebäude Nr. 561

- 1 Nr 41 M. Ein 2stod. Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung,
gewöhnlichem Keller, Schweinestall, Hofraum im alten
Graben mit
- 1 Nr 46 M. Gemüsegarten dabei,



Anschlag 10 000 M.

im l. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 7. Juli 1884.

K. Amtsnotariat:
Auff. Röder, St. B.

Gewerbeverein Waiblingen.

Die Vereinsmitglieder, welche an der Fahrt nach Murrhardt theilgenommen,
können die aus der Casse zu leistende Vergütung bei dem Vereinskassier G. Sixt jr.
erheben und zwar nächsten

Samstag, den 12. d. Mts.

Vormittags von 7—12 Uhr.

Ebenfalls liegt auch die Ziehungsliste von Murrhardt zur Einsicht auf.

Lehrer-Gesangverein.

Nächsten

Samstag, den 12. d. Mts.

Nachmittags 1, 2, 3 Uhr

wird mit den Lehrern des Winnender Sprengels in dem neuen Schulhause
zu Winnenden ein Gesangverein gehalten werden.

Mitzubringen sind „Webers kirchl. Männerchöre“ und „Heim.“

Die Königl. Pfarrämter werden ergebenst gebeten, dieses den betreffenden Lehrern
gütigst mittheilen zu wollen.



Färber.

Waiblingen.

Regelbahn-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Samstag, den 12. Juli

Nachmittags 3 Uhr

die neben dem Wirthschaftsgebäude befindliche, auf Freiposten
stehende, bereits noch neue 21 Meter lange **Dattentegel-
bahn** mit anstoßendem **Gartenhaus** im öffentlichen
Aufstreich, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.



W. Blatz,
Stuttgarter Hof.

Telegramme.

* Berlin, 9. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht
die Petition von Hamburger Kaufleuten wegen Einföhrung von
Zuschlagszöllen auf den indirekten Import überseeischer Artikel und
theilt eine Statistik mit, um den großen Umfang der Einföhr über-
seeischer Produkte in Deutschland über nicht deutsche Häfen zu be-

weisen. Die „Norddeutsche“ bemerkt dann, daß Frankreich von
überseeischen Einföhrartikeln einen Zuschlagszoll erhebe, wenn die-
selben nicht direkt aus überseeischen Ländern in französischen See-
häfen eingehen. Oesterreich-Ungarn gewähre gewissen Artikeln
Zollermäßigung, wenn dieselben über österr.-ungar. Seehäfen ein-
gehen, ohne direkte Einföhr aus überseeischen Ländern zu verlangen.

Württemberg.

Hegnach, 8. Juli. Wir haben heute
leider auch einen Unglücksfall beim Fuhr-
werk zu berichten und ist das in der letzten
Zeit der dritte Fall, der in der hiesigen
Gegend durch Unvorsichtigkeit vorgekommen
ist. Der Knecht des Gutsbesizers Kayser
von hier fuhr nemlich gestern Abend nach
9 Uhr von Waiblingen nach Hegnach mit
einem schwer beladenen Wagen, ein junger
Mann von hier, 22 Jahre alt, begleitete
den Knecht und sie setzten sich auf den Wagen,
als aber der Begleiter von dem in starkem
Gang befindlichen Wagen absteigen wollte,
fiel er zu Boden, kam unter den Wagen
und die Räder giengen ihm über den Unter-
leib. Der junge Mann wurde in seine
elterliche Wohnung nach Hegnach gebracht
und liegt nun schwer darnieder, so
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Stuttgart, 9. Juli. Der provisorische
Schuppen, in welchem beim hiesigen
Stationsgebäude, das schon bis zu den
Fenstern des Parterres gediehen ist, derzeit
die Lokomotive Stuttgart untergebracht ist,
war gestern Nachmittag fast ununterbrochen
von Neugierigen umlagert, welche das
Ausfahren der Maschine erwarteten. Um
halb fünf Uhr fuhr dieselbe bergan und
schob einen Materialwagen mit einigen
Zentnern Kleingeschlag bis zum Uebergang
am Wassergraben bei der Friedenslinde;
mitten auf dieser schiefen Ebene, wo die
Bahn ihre größte Steigung hat, erfolgte
das Bremsen und Feststellen der Wagen
mit größter Sicherheit. Der Oberbau ist
nun bis dicht an die dort befindliche Brücke
vollendet; bis Samstag wird diese selbst
und damit etwa die Hälfte der Bahnstrecke
fahrbar sein, und nur die Arbeiten in
Degerloch und am großen Uebergang über
die neue Weinsteige dürften noch etwa 3
Wochen in Anspruch nehmen; doch zweifelt
die Bauleitung nicht, daß die ganze Bahn
bis zum Schluß der ersten Woche des
August fertiggestellt und betriebsfähig sein
wird. Was die Fahrpreise anbelangt, so
ist für die einmalige Bergfahrt 30 Pf.,
für die Thalfahrt 20 Pf. in Aussicht ge-
nommen; doch werden auf dem Wege der
Dukendbilletts und möglicherweise bei sich
steigender Frequenz durch Arbeiter be-
deutende Ermäßigungen eintreten, um
namentlich auch der Landbevölkerung der
Filderorte die Bahn zur Annehmlichkeit zu
machen.

Lauffen a. N., 8. Juli. Heute wird
der erste Erntewagen hier eingeföhrt und
zwar Roggen, schöne volle Aehren und
ein Stroh von fast 2 Meter Länge; Ende
dieser Woche gibt es auch reife Gerste;
somit wäre der Ernteanfang beim besten
Wetter gemacht. — Gestern kam ein Gypfer-
geselle, dessen Vater in Gaisburg wohnt,
beim Baden im Neckar an eine tiefe
Stelle und ertrank. Trotz fortgesetztem
Suchen der hiesigen Fischer wurde der
Leichnam bis jetzt noch nicht gefunden.

— Dieser Tage fand in der Gegend von
Wurzach ein seltsamer Handel statt. Ein
Bauer verkaufte zwei Kühe und zwar um
so viele Napoleons, als die Kühe Liter
Milch zusammen geben. Die Kühe wurden
gemolken und war das Resultat 8 Liter.
Somit erhielt der Bauer acht Napoleons
für seine Kühe.

Unter allen Umständen wird, gleichviel welches System zur Anwendung gelangt, durch Differenzialzölle die Begünstigung der Einfuhr über deutsche Seehäfen der Einfuhrhandel mit überseeischen Produkten von den ausländischen Häfen abgezogen und auf die einheimischen concentrirt werden. Daß die Konsum-Interessen der westlichen und südwestlichen Landestheile durch eine solche Maßregel beeinträchtigt würden, könne nicht zugegeben werden. Der Detail-Handel bei wichtigen Kolonial-Artikeln, wie Kaffee und Tabak, spielt eine solche Rolle, daß derselbe die Ausgleichung etwa eintretender geringfügiger Differenzen mit Bechtigkeit übernimmt. Ein Zuschlag von etwa 5 M. für den Doppel-Centner für nicht über deutsche Seehäfen eingeführten Kaffee und etwa 10 M. für den Doppel-Centner nicht über deutsche Seehäfen eingehenden Roh-Tabak dürften genügen, um dem Handel und der Schiffahrt der deutschen Seestädte einen solchen Vorprung zu geben, daß Deutschland die ausländische Vermittelung beim Bezuge dieser Artikel entbehren kann. Ähnlich lägen die Verhältnisse bei der Mehrzahl der übrigen überseeischen Artikel.

Berlin, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Sekretär der Akademie der Wissenschaften Professor Luwers, welcher demselben für seine Verdienste bei der Expedition zur Beobachtung des Venusdurchgangs, wobei die deutsche Wissenschaft in hohem Maße Erfolg und Würdigung errungen, ingleichen allen Mitwirkenden Anerkennung ausspricht und für die Hülfe und Gastlichkeit dankt, welche den Expeditionen von den in der Ferne lebenden Stammesgenossen und vielen Angehörigen anderer Nationen zu Theil geworden ist.

Hamburg, 9. Juli. Der Senat verfügt behufs Verhütung der Einschleppung der Cholera eine Quarantaine in Cuxhaven für die aus dem Mittelländischen Meer, Toulon, Marseille zc. einlaufenden Schiffe. Seit Sonntag sind bereits zwei Fahrzeuge unter Quarantaine.

Konstanz, 9. Juli. Die Nachricht von einem hier vorgekommenen Cholera-Todesfall und mehreren Cholera-Erkrankungen ist gänzlich unbegründet. Das Gerücht ist dadurch hervorgerufen, daß in dem benachbarten schweizerischen Kreuzlingen ein zweijähriges Kind in Folge Brechruhr starb. Die ärztliche Untersuchung ergab diesen Sachverhalt.

Wien, 9. Juli. Sensationsmeldungen der „Narodni Listy“ über einen drohenden Konflikt zwischen Oesterreich und Montenegro werden vom auswärtigen Amte als Erfindung bezeichnet. Ein offizielles Dementi ist in Aussicht.

Brüssel, 9. Juli. Das Ergebnis der Senatswahlen rief große Erregung hervor. Menschenmassen durchzogen singend und schreiend die Straßen. Die Bürgergarde und Soldaten erhalten die Ordnung aufrecht. In Gent wurden die Kundgebungen durch die Bürgergarde unterdrückt. Die religiösen Zwecken dienenden Gebäude werden bewacht. Es sind keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen.

Brüssel, 9. Juli. In Gent nahm die Erregung der Bevölkerung zu. Gegen halb 11 Uhr Abends fanden einige Zusammenrottungen statt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen; die Weiterverbreitung der Kundgebungen wurde durch die Polizei verhindert.

London, 9. Juli. Der „Daily News“ meldet man aus Kairo, daß Dongola von den Truppen und der Bevölkerung geräumt werde, wobei letztere von ersteren beschützt würde.

Petersburg, 9. Juli. In den letzten Tagen nahmen die Verhaftungen größtentheils passiver Individuen derartige Dimensionen an, daß die städtischen Gefängnisse vollständig überfüllt sind. Die Verhafteten werden per Etappe in die Heimath geschickt. Die Zahl herumstreifender Individuen ist in diesem Jahre wegen des allgemeinen Nothstandes besonders groß.

Konstantinopel, 9. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat Bulgarien den Mächten erklärt, die Sacke der hiesigen fremden Postanstalten würden anstandslos wie bisher befördert werden, wodurch die diesbezüglichen Absichten der Pforte vereitelt sind.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Juli. Aus dem benachbarten Maithis wird der „N.-Btg.“ voll die ungläubliche Nachricht mitgetheilt, daß dort eine Kuh ein vollständig ausgewachsenes Schwein zur Welt brachte.

Vom südl. Schwarzwald, 6. Juli. Eine von dem neugegründeten „Schwarzwälder Bauernverein“ ausgehende Petition um Erhöhung der landwirthschaftl. Zölle findet bei Bauern wie Tagelöhnern gleichen Anklang und Unterzeichnung. Dieselbe hat das Eigenthümliche, daß sie die beliebte Anlage einer Vertheuerung der nöthigsten Lebensmittel dadurch abschneidet, daß sie den Ertrag dieser Zölle auf Verminderung der einheimischen Getreidesteuer, d. h. der Grundsteuer verwendet wissen will. Es würde sich also nicht von einer Höherbelastung resp. Vertheuerung der nöthigsten Lebensmittel reden lassen, sondern um eine gleichere, gerechtere Vertheilung der Steuerlast, zwischen der ausländischen und der bisher hoch besteuerten inländischen Frucht, zwischen den ausländ. G.

treibeihändlern und den einheimischen Getreidebauern handeln. In erster Linie könnte das „Brot des armen Mannes“, die Kartoffel, die von den Tagelöhnern verhältnißmäßig am meisten gebaut und konsumirt wird, daraus steuerfrei und besonders für Mißjahre billiger gemacht werden. „Aber nicht bloß der Tagelöhner hätte den Nutzen davon durch reichere Arbeit und Verdienst, sondern auch der Fabrikarbeiter, wenn das durch die Konkurrenzunfähigkeit und die Nothlage der Landwirthschaft veranlaßte Zuströmen der unbeschäftigten, gering bezahlten, landwirthschaftlichen Arbeiter in die großen Städte, das den dortigen Arbeitern den Lohn herunterdrückte, aufhörte; umgekehrt könnten auch die Fabrikanten wieder bessere Löhne zahlen, wenn ihnen der einheimische Markt, ein kaufkräftiger, zahlungsfähiger, zudem so zahlreicher landwirthschaftlicher Mittelstand wieder verschafft und erobert würde.“

Horb, 7. Juli. Vor mehreren Wochen wurde bei einem Bauern in Bildechingen nächtlicher Weise eingestiegen und ihm 14 Obligationen sammt angehängten Couponsbogen im Nennwerthe von 4700 M. (Pflegschaftsgeld) gestohlen. Diese Obligationen haben sich, wie der Heub. B. meldet, wieder gefunden, und zwar in einem in der „Krone“ in Schlierbach von einem Gaste zurückgelassenen Koffer. Dieser Gast, der berüchtigte und gefährliche, erst 24 Jahre alte Gottlob Speidel aus Oberboihingen, der, kaum erst aus dem Zuchthause entlassen, im ganzen Oberlande herum bis ins Bapertische hinein eine Reihe der frechsten Einbruchsdiebstähle verübt haben soll und von Schlierbach aus durchbrannte, ist in Ehingen a. D. dingfest gemacht worden. Der Gauner hat eine akbaldige Verfüßerung der Obligationen unterlassen, dieselbe für eine spätere glünstigere Zeit aufschiebend; durch seine Festnahme ist nun aber nicht nur der beraubte Pfleger wieder in den Besitz des ihm anvertrauten Vermögens gekommen, sondern ein gemeingefährlicher Mensch voraussichtlich auf lange Zeit unschädlich gemacht.

Heidenheim, 8. Juli. Heute Mittag wurde in das Haus des Herrn P. Beck, Strohhutgeschäft, zweimal geschossen, das erste mal durch ein Fenster der Waletage, das zweitemal in ein Schaufenster des Ladens, das zertrümmert wurde. Eines der Geschosse, eine kleine Bleikugel, wurde gefunden und dürfte wahrscheinlich zur Auffindung des Thäters dienen. Ob hier Muthwille, Rache oder bloße Unvorsichtigkeit vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Kaiser Wilhelm soll die Absicht haben, diesmal bei seiner Rückkehr von den Badereisen, die vorläufig auf den Anfang des August festgesetzt ist, nicht, wie in früheren Jahren Schloß Babelsberg Aufenthalt zu nehmen, sondern gleich wieder sein Berliner Palais zu beziehen. Es war der Wunsch der Kaiserin, mit ihrem Gemahl den Rest der Sommermonate auf diesem idyllischen Schlosse zu verleben, doch soll der Kaiser auf eine diesbezügliche Anfrage seiner Gemahlin sich dahin geäußert haben, daß ihm die Zimmer in Babelsberg bei der vorgerückten Jahreszeit zu kalt seien; somit wird das Kaiserpaar nach seiner Rückkehr gemeinschaftlich in dem, äußerlich und innerlich renovirten Palais zu Berlin residiren. Das Befinden der Kaiserin ist übrigens, wie das ihres Gemahls, ein ganz vortreffliches.

— Prinz Wilhelm ist von den Flottenmanövern zu Danzig gestern nach Potsdam zurückgekehrt, während Prinz Heinrich noch an Bord der „Hansa“ zurückgeblieben ist.

Danzig, 8. Juli. Das Panzergeschwader, zwei Panzerkanonenboote und die Torpedobootsdivision führten in der vergangenen Nacht wiederholt größere Angriffsübungen auf die Danziger Hafensforts, sowie einen Ueberfall des Geschwaders im Bugier Wiel durch Torpedoboote aus. Prinz Heinrich und General v. Caprivi wohnten auf der „Grille“ und dem „Blitz“ den Manövern bei. Prinz Heinrich fährt heute Nachmittag auf der „Hansa“ nach Kiel zurück. Das Geschwader bleibt bis zum 17. Juli hier.

Barmen, 8. Juli. Ein entsetzlicher Mord ist gestern, wie man der Fr. Btg. schreibt, hier von einem 16jährigen verkrüppelten und schwachsinntigen Burschen an der 11jährigen Tochter eines Geometers verübt worden. Das Mädchen, eine Nachbarin des Burschen, hatte sich von letzterem Steinknöpfe zum Spielen erbeten. Die beiden waren nun auf die Lagerkammer der im Hause befindlichen Knopffabrik gegangen und hier hatte sich das Mädchen angeblich zu viel Knöpfe genommen. Darüber Zank und Ausserungen des Mädchens: Dummer Junge und Schafskopf. Der Bursche, hierüber erbost, läuft in die Küche, holt ein Hackbeil und zertrümmert damit dem armen Kinde den Schädel. Er schleppte dann die Leiche in den Keller und versuchte nun, sich selbst in gleicher Weise zu tödten, was ihm aber nicht gelang. Auf sein Geschrei kamen die Angehörigen und Nachbarn herbei und entdeckten die gräßliche Bluthat. Der unselige Mörder liegt jetzt im Krankenhaus schwer darnieder.

Karlsruhe, 7. Juli. Justizminister Noll wurde zum Staatsrath ernannt, Riefer zum Präsidenten des Landgerichts in Konstanz.

Oesterreich.

Wien, 8. Juli. Die Wiener Zeitung publicirt den Staatsvertrag vom 5. Mai. 1884 zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Königreich Sachsen, betreffend mehrere Eisenbahnanstöße an der österreichisch-sächsischen Landesgrenze. — Der erste Straßburger Staatsanwalt ist hier eingetroffen, um den Zusammenhang der Straßburger Mordthaten mit den Anarchisten Stellmacher und Kammerer Erhebungen vorzunehmen.

Schweiz.

Bern, 8. Juli. Der Bundesrath wies die Westschweiz-Bahnen und die Centralbahn, letztere für die Strecke Basel-Bern, sowie die Westschweiz-Regierungen zur strengen Handhabung der Vorschriften über die Choleraepidemie und zur Inspektion der in die Schweiz Reisenden an. Die Eingangsbahnhöfe gegen Frankreich haben für die Unterbringung von Choleraverdächtigen in Absonderungskafale, zu sorgen.

Frankreich.

Marseille, 8. Juli. Seit 11 Uhr Vormittags sind vier Personen an der Cholera gestorben.

Marseille, 8. Juli. Heute starben zwölf Personen an der Cholera.

Toulon, 8. Juli. Seit 11 Uhr Vormittags sind hier sechs Choleraodesfälle vorgekommen.

Aix, 8. Juli. Heute sind hier drei Choleraodesfälle konstatiert worden.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Wie der „Pol. Corr.“ gemeldet wird, findet die Anregung Deutschlands, zur Regelung der Congofrage eine Konferenz einzuberufen, bei den interessirten Mächten immer mehr Anklang.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. In Warna und bei dem Eintritt in den Bosphorus ist eine ärztliche Untersuchung der nach Konstantinopel Reisenden angeordnet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Juli. (Landgericht). Gestern standen 3 junge Ladenmädchen im Alter von 16 und 22 Jahren wegen Diebstahls von Weißwaaren aus dem Geschäft ihres Prinzipals vor Gericht. Die älteste hatte für etwa 200 M., die zweite für 100 M. und die dritte jüngste für 50 M. genommen, was im Complot geschah, weil der betr. Kaufmann die Mädchen nicht honorirte, aber sehr viel Arbeit von ihnen verlangte und sie dazu ohne jede Aufsicht ließ. Die Mädchen sind seit 7. April verhaftet und erhielt gestern die älteste 6 Monate Gefängniß, die zweite 3 Monate und die dritte 2 Monate 20 Tage. Bei der ersten gehen 1½ Mon., bei der zweiten und dritten je 2 Monate für Untersuchungshaft ab. Neben diesen hatten sich noch die 2 Schwestern der ersten wegen Hehlerei zu verantworten, doch ergab die Beweisaufnahme nicht genügendes Material, so daß die eine freigesprochen, die andere nur zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Stuttgart, 8. Juli. (Schwurgericht). Der gestrige Tag brachte den der Brandstiftung angeklagten 36jähr. Schreiner Gottlieb Friedrich Feyer von Flacht O. Leonberg, in Cannstatt wohnhaft, auf die Anklagebank. Er war beschuldigt, am 14. Februar dieses Jahres die Absicht gehabt zu haben, sein Wohnhaus in Cannstatt, Schmitzener Straße 35a in Brand zu stecken und dies durch Anzünden eines Korbs mit Hobelspähnen betätigt zu haben, der in der Werkstatt unter einem Haufen Bretter stand. Obwohl nun eine Anzahl gravirender Anzeichen für die Schuld des Angeklagten sprachen, so konnten sich die Geschworenen doch nicht vollständig überzeugen und sprachen das Nichtschuldig aus.

Stuttgart, 9. Juli. (Schwurgericht). Gestern fand die letzte Verhandlung des Schwurgerichts für das II. O. 1884 statt. Es handelte sich um den Todtschlag, den der 67jährige Maurer Gottlieb Reichert von Asperg an seiner 63jährigen Ehefrau begangen hatte. Die beiden Leute hatten 42 Jahre mit einander gelebt, waren in ziemlich guten, ganz geordneten Verhältnissen, bis vor einigen Jahren die Frau anfing Schnaps zu trinken, und zwar so arg, daß sie täglich betrunken war, und oft auf der Straße im Rausch liegen blieb, so daß man sie heimführen mußte. Trotz aller Bitten des alten Mannes und einer 22jährigen Tochter ließ sie das Trinken nicht mehr, und so kam der Mann soweit, daß er äußerte „so eine Frau gehört todt geschlagen.“ In der That geschah dies auch am Morgen des 1. Mai, wo die Frau im Stalle war und den Viehtrog puzte. Der Mann spaltete in der Scheune daneben Holz und ließ plötzlich in der Stall, versetzte der Frau einige Schläge auf Kopf und Brust, so daß sie bewußtlos hinsiel, und bald den Geist aufgab. Der alte Mann behauptete, er habe die That nicht überlegt, sondern es sei plötzlich über ihn gekommen, im Kopfe sei alles herumgegangen, er mußte es thun, wie vom Teufel getrieben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig

des Todtschlags, aber unter Annahme mildernder Umstände, wofür er eine 2½jähr. Gefängnißstrafe erhielt. Zum Schluß verabschiedete sich der Präsident von den Geschworenen und dankte denselben für ihre Mitwirkung bei der Rechtsprechung in einer Anzahl von bedeutenden Straffällen.

Gemeinnützige.

Zur Mäusevertilgung. Da durch den gelinden trockenen Winter die Mäuse auf dem Felde sich massenhaft vermehrt haben und die gegenwärtige Zeit geeignet ist, solche jetzt mit durchschlagendem Erfolg zu vertilgen, so gestatten Sie mir, einem alten praktischen Landwirth, folgendes Mittel zu allgemeiner Nachachtung zu empfehlen: Ich lasse die Felder durch meine Leute, auch durch Kinder, ablaufen und sehe streng darauf, daß sämtliche vorhandene Mauslöcher zugetreten werden. Nach Verfluß von 4—5 Tagen, wenn die Mäuse wieder neue Kanäle gegraben, wird diese Marschrouten wiederholt und bei jedem neu entstandenen Loch ein Zweig als Signalzeichen eingesteckt. Nach diesem werden zuverlässige Leute mit Phosphorpasten, oder mit in Phosphor eingetauchten Strohhalmen ausgerüstet, welche das Gift in die Löcher zu bringen haben. Natürlicher Weise muß hier vorsichtig zu Werk gegangen werden. Diese Mittel dürften wohl manchem Landwirth schon bekannt sein, werden aber leider nur selten oder gar nicht in Anwendung gebracht. Ich erlaube mir daher nochmals und zwar aus wiederholter praktischer Erfahrung, darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn diese Mittel reichlich und zur Zeit, also jetzt, wo die Felder noch passierbar sind, angewendet werden, ein überraschendes Resultat hiemit erzielt wird. Denn wohlgemerkt, ein Paar Mäuse jetzt vertilgt, sind gleich 50 Paaren bis zum Späthjahr vertilgt. Noch vortheilhafter gestaltet sich dieses Verfahren, wenn Gemeindeangehörige miteinander Hand in Hand gehen, und wenn die Herren Lehrer im Interesse ihrer Ortsangehörigen sich hierzu verstehen würden, einige Tage diesem gemeinnützigen Zwecke zu opfern und unter ihrer Aufsicht die Kinder solche Markungen ablaufen lassen. Das Giftlegen hernach würden selbstverständlich ältere und hierzu geeignete Leute besorgen.

Handel und Verkehr.**Waiblingen. Fruchtpreise vom 5. Juli 1884.**

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis
Dinkel: Mt. — Mt. 7.— Mt. — Mt. 7.— pr. Ctr.
Haber: Mt. — Mt. 8.50 Mt. — Mt. 8.50 pr. Ctr.

Verloosungen.

Samburger 100 M.-V.-Loose von 1864. Bei der am 1. ds. stattgehabten Verloosung wurden folgende Serien gezogen: 8 42 65 66 86 88 163 182 195 199 229 252 442 445 526 544 572 612 655 658 686 695 728 796 817 825 838 862 887 956 1005 1011 1015 1026 1035 1057 1111 1114 1131 1176 1208 1218 1276 1348 1420 1425 1439 1494 1496 1521 1557 1575 1580 1606 1611 1631 1671 1679 1714 1752 und 1832. Die Prämienziehung erfolgt am 1. Sept.

Weinungen, 1. Juli. Ziehung der Weininger 7 fl.-Loose Serien: 60 93 196 249 302 304 377 512 612 749 785 882 907 959 1053 1199 1222 1223 1238 1312 1431 1527 1577 1664 1736 1797 1821 1967 2038 2309 2330 2483 2750 2753 2754 2878 2924 2974 3280 3323 3356 3365 3564 3753 3837 3886 4087 4344 4608 4674 4761 4763 4846 4919 5014 5130 5145 5355 5542 5734 5989 6263 6520 6533 6947 6961 7079 7449 7515 7554 7635 7663 7685 7902 7936 8022 8052 8105 8122 8160 8174 8433 8567 8659 8755 8820 9116 9275 9295 9570 9574 9710 9803 9882 9959.

Braunschweig, 1. Juli. Ziehung der Braunschweiger 20-Thr.-Loose. Serien: 158 294 837 1072 1121 1308 1354 1483 1537 1770 1981 2392 2486 2771 2843 2918 3065 3090 3194 3334 3485 3871 4523 4805 5280 5358 5683 5928 6066 6205 6261 6308 6495 6543 6642 6783 6810 7017 7142 7243 7355 7557 7948 8645 8775 9008 9114 9188 9210 9271 9286 9438 9517 9644 9679.

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 3. Juli. Der Postdampfer Donau, Capt. R. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. Juni von Bremen abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 3. Juli. Der Postdampfer Hohenzollern, Capt. A. Meier, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. Juni von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 5. Juli. Der Postdampfer Berra, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 25. Juni von Bremen und am 26. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.